

Resolution des 2. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zur Frauenfrage (24. September 1947)

Kurzbeschreibung

Auch in Ostdeutschland sind Wiederaufbau und wirtschaftliche Erholung ohne den Einsatz der Frauen nicht zu bewältigen. Die SED propagiert 1947 die vorbehaltlose Gleichstellung von Männern und Frauen im öffentlichen Leben und in der Arbeitswelt. Zugleich leitet sie daraus eine Verpflichtung zur Mitarbeit am Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft ab.

Quelle

Der faschistische Eroberungskrieg hat besonders den Frauen und Kindern unseres Volkes unsagbares Elend gebracht. Nach den Schrecken des Krieges raubte er vielen Habe, Heim und Heimat. Er zerstörte zehntausende Familien, überantwortete die Kinder dem Elend und die Frauen tiefstem Leid. Millionen von Frauen und Mädchen müssen den Kampf um die nackte Existenz allein bestehen. Dieser harte Daseinskampf stärkte das Selbstbewußtsein der Frauen und brachte sie in steigendem Maße dazu, eine selbständige Rolle im öffentlichen Leben zu spielen.

Die Frauen und Mädchen haben das Recht und die Pflicht, an der Gestaltung der deutschen Zukunft entscheidend mitzuwirken. Sie müssen dabei alle Vorurteile, die eine Folge jahrhundertelanger Zurücksetzung sind, überwinden und selber die entschiedensten Kämpferinnen für ihre Gleichberechtigung werden.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands kämpft, wie alle sozialistischen Parteien vor ihr, vorbehaltlos für die wirtschaftliche und politische Gleichberechtigung der Frau auf allen Gebieten des Lebens.

Die besondere Sorge der Partei ist dem Schutze der arbeitenden Frau gewidmet. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, verbesserter Arbeitsschutz, bezahlter Hausarbeitstag, soziale Betriebsfürsorge, zusätzliche Ernährung und Arbeitskleidung für die Werktätigen. Erschließung aller für Frauen geeigneten Berufe und aller Lern- und Ausbildungsmöglichkeiten sind ihre grundlegenden Forderungen. Die Partei dankt den Frauen und Mädchen, die entsagungsvoll und aufopferungsbereit heute schwere Männerarbeit verrichten. Sie sind in die Lücken getreten, um mitzuhelfen, das Land zu bebauen, unsere Ernährung zu sichern und die Wirtschaft neu aufzubauen. Sie haben sich bei der Neugestaltung einer demokratischen Verwaltung auf allen Gebieten, von der einfachen Schreibkraft bis zum Minister, hervorragend bewährt.

Die Partei hat in der sowjetischen Besatzungszone und in Berlin eine Verbesserung der Ernährung der Hausfrauen bewirkt. Sie fördert die Schaffung aller Einrichtungen, die der erwerbstätigen Frau die Sorge um Haushalt und Familie erleichtern können. Besondere Aufmerksamkeit wendet die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands der Fürsorge für Mutter und Kind zu. Sie kämpft für den Ausbau aller Einrichtungen, die dem Schutze von Mutter und Kind und der Familie dienen. Sie hat die Wiederingangsetzung der Witwen- und Waisenversorgung und eine wesentliche Verbesserung der gemeindlichen Sozialfürsorge erreicht. Mit besonderer Energie führt die Partei den Kampf um die Rechtsgleichheit der Frau im Ehe-, Familien- und Erbrecht, insbesondere kämpft sie gegen die Benachteiligung der unehelichen Mütter und Kinder und um die Verbesserung der sozialen Lage der

werdenden Mütter.

Die Partei fordert die Frauen und Mädchen auf, für diese Forderungen selbst zu kämpfen, auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens tätig mitzuarbeiten, insbesondere bei der Kontrolle der Wirtschaft und Verwaltung, und sich am Kampf der Partei gegen Not, Hunger und Kälte zu beteiligen.

Unzählige Frauen, Mütter und Kinder warten noch immer auf die Heimkehr ihrer Männer, Söhne und Väter. Daher sind gerade die Frauen berechtigt, die Alliierten zu bitten, die Kriegsgefangenen schneller und in größerer Zahl als in den letzten Monaten zurückzuführen, damit alle Kriegsgefangenen bis Ende 1948 wieder in der Heimat sind. Die Frauen werden die Heimkehrenden mit ihrer Fürsorge umgeben, damit sie sich in der Heimat wieder zurechtfinden und an der demokratischen Neugestaltung Deutschlands teilhaben.

Durch ihre tätige Teilnahme am öffentlichen Leben werden die Frauen und Mädchen immer mehr in den politischen Kampf unseres Volkes hineingezogen. Dadurch wird auch ihr politisches Bewußtsein reifen. Sie werden erkennen, daß die Sicherung des Friedens und der Kampf um die Einheit Deutschlands die grundlegende Voraussetzung für die Überwindung ihrer Nöte sind. Es wird sich aber auch ihr Blick für die tieferen gesellschaftlichen Zusammenhänge schärfen, und sie werden erkennen, daß sie nur dann die Befreiung und eine glückliche Zukunft für ihre Kinder erreichen werden, wenn sie mithelfen, die kapitalistische Gesellschaftsordnung mit ihren Krisen und Kriegen zu beseitigen und eine sozialistische Gesellschaftsordnung aufzubauen.

So werden die Frauen zu Mitstreiterinnen für den Sozialismus.

Quelle: *Dokumente der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Beschlüsse und Erklärungen des Zentralsekretariats und des Parteivorstandes*. Bd. I. Berlin (Ost), 2. Aufl. 1951, S. 231 f; abgedruckt in Udo Wengst, *Geschichte der Sozialpolitik in Deutschland*. Bd. 2/2: 1945–1949: Die Zeit der Besatzungszonen. Sozialpolitik zwischen Kriegsende und der Gründung zweier deutscher Staaten. *Dokumente*. Baden-Baden: Nomos, 2001, S. 380–81.

Empfohlene Zitation: Resolution des 2. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zur Frauenfrage (24. September 1947), veröffentlicht in: German History in Documents and Images, <<https://germanhistorydocs.org/de/die-besatzungszeit-und-die-entstehung-zweier-staaten-1945-1961/ghdi:document-4482>> [30.04.2024].